

Angela: Schürsch für die fünfjährige Seite oder deren Raum für Halle u. Magdeburg...

Halleische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

Bezugs-Preis für Halle u. Viebichenheim 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr...

Nummer 205.

Halle, Mittwoch 3. September 1890.

182. Jahrgang.

Bestellungen

an die Halleische Zeitung

für September werden für Halle und Viebichenheim zum Preise von Mark 0,85 von der Expedition...

Halle, den 2. September.

Die deutsche Auswanderung nach Brasilien.

Es giebt kein Volk der Erde, das mit seinem Menschenmaterial so verschwenderisch umgeht, wie das deutsche...

Der Prozeß der Umwandlung vollzieht sich mit einer Schnelligkeit, die wahrhaft beständig für die Widerstandskraft des deutschen Volkes wäre...

Deutschland hat ein fruchtbares Auswanderungsgebiet während des Mittelalters auf dem Boden der alten Grenzlande...

Während die auswandernden Engländer, Franzosen, Holländer, Italiener u. s. w. fast ausnahmslos schließlich mit dem in der Fremde Erworbenen zur alten Heimath zurückkehrten...

Wir wollen diese Seite der Auswanderungsfrage nicht breiteren. Dem Patrioten blühet das Herz beim Blick auf all die verlorenen Brüder...

zum Opfer bringen; er ist entrüstet, wenn er sieht, wie stehende Völker diesen Tribut an deutschem Blut gleichsam als ihr gutes Recht in Anspruch nehmen...

Wir wollen es bidden und die Thatfache der schweben fruchtbareren Auswanderungsaktion als ein Verhängnis bedauern, wenn wir wenigstens den Trost hätten, daß diejenigen, welche Haus und Hof und Vaterland verlassen, wenigstens in der Fremde finden, was sie suchen...

Es ist keine leere und müßige Phantasie, die uns diese Betrachtungen einflößt. Überall in Deutschland ist heute eine Auswanderungsbewegung im Gange...

Politische und vermischte Nachrichten.

Se. Majestät der Kaiser unternahm am Sonntag Vormittag mit Ihrer Majestät der Kaiserin einen Spaziergang. Vormittags 11 1/2 Uhr hatte der Kommandeur der 10. Infanterie-Brigade, General Frhr. v. Hammerstein...

Dr. Peters ist dieser Tage auch vom Kaiser empfangen worden. Er hielt dem Monarchen Vortrag über seinen Zug und hatte zu diesem Zweck auf Wunsch des hohen Herrn die nöthigen Karten und Pläne nach Potsdam mitgenommen...

Aus Bayern. Dem einst so geleierten Münchener 'Aemden-

blatt' werden jetzt von den früheren Reichern Steine nachgeworfen. Herr Fischer, der bisherige Besitzer, ist der Partei...

Prof. Dr. Schäufelins Kandidatur für den Rumburger Sitz ist glücklich erledigt, das hat aber keine Gegner im Reichstagslager nicht ab, weiter gegen ihn zu streiten...

Wohlfahrtsvereinigungen. Der Römische Verein für Volkswohl, welcher namentlich dem Mißbrauch des Alkoholgenusses entgegenwirkt...

Entsatz! Bei dem Lärm, der von demokratisch-socialdemokratischer Seite stets über die Getreideölle erhoben wird, und bei der großen Rolle, die sie in der Wohlfahrtspolitik spielen...

Autographische Anzeigen von Fachvereinen über die Arbeiterkongresse. Das Königlich-polizeipräsidium zu Berlin hat an verschiedene Fachvereine Anfragen über deren Meinung bezüglich des dem Reichstags vorliegenden Entwurfes betr. Abänderung der Gewerbeordnung gerichtet...

Von einer besonderen Regelung der Frauenarbeit nach dem Willen der Frauen und Mädchen in deutschen Gewerbetrieben... Bestimmungen anfertigt werden sollen...

Herbstmoden.

Neuester Modereport von Wiener Francis.

Von den zahlreichen Stoffen, die wir bei einem Rundgang durch die Modemaquasie für den Herbst aufgespeichert fanden, seien nachstehende unseren Leserrinnen empfohlen:

Wollstoffe, genannt 'Belours', mit starken Rippen durchwoben in allen modernen Farben; glatte und mit Kuppen durchwobene Himalayastoffe, die tuchartig ausfallen...

die halbe Stoffbreite einnehmen. Ganz carriere, die dienen sie zur Herstellung von Hosen, in matten, für Mäntel aber in möglichst grellen Farbenhaltungen gewirkt werden.

Röhre mit schwarzen und gelben Seidenstreifen und Carreau, Gebiote und Wigone, Diagonalfstoffe mit Nuss-Steinen, Jacquardgewebe mit auf dunklem Grund eingewebten, verschieden aber dunkel schattierten Blumen mit Stengeln...

langer Knoten- oder kurzer Schleiencrawatte, punktiert oder glatt. Als Toilettenaccessoires gelten, wie bereits bemerkt, die Prinzform und auch die unterhalb des vorne glatten, richthofen stark eingehaltenen Hockes tretende...

*) Obiger Artikel ist im 'Wiener Mode' (Seite 29) erschienen, die wir zumal im Hinblick auf den Beginn der Herbst-Eiszeit allen Leserrinnen abermals auf's wärmste empfehlen möchten...

*) Obiger Artikel ist im 'Wiener Mode' (Seite 29) erschienen, die wir zumal im Hinblick auf den Beginn der Herbst-Eiszeit allen Leserrinnen abermals auf's wärmste empfehlen möchten...

*) Obiger Artikel ist im 'Wiener Mode' (Seite 29) erschienen, die wir zumal im Hinblick auf den Beginn der Herbst-Eiszeit allen Leserrinnen abermals auf's wärmste empfehlen möchten...

das Ueberangebot gerade an weiblichen Arbeitssuchern die Gelegenheit nicht, anzunehmen. ... Gegenüber den in die Weiblichen Gelegenheit vorgehenden Erwerbungen und Beschäftigungen des Sozialdienstes der Arbeiter erheben sich die kleineren Vorbehalte (1) die durch eine Regelung der Arbeitszeit und der Lohn- und Beurlaubungsarbeiten eintreten sollen, für vollkommen wertlos und unannehmbar. Der Gelegenheitsschritt in dieser Form die Interessen der Arbeiter empfindlich. In ähnlicher Weise äußert sich der Verband der Arbeitervereine Deutschlands folgendermaßen:

Wir verweisen auf den vorerwähnten Bericht über den Arbeitstag, denn wir sind der Meinung, daß die Meinung der Arbeitgeber für die Mehrheit des Reichstages maßgebend ist. Wir verweisen die Festsetzung eines Maximalarbeitstages und behaupten die in Aussicht genommene Befristung des Arbeitsvertrages. Im übrigen wünschen wir die Schließung des Sozialdienstes, nicht nur als ein freies, sondern Erbitte um die Arbeiter einzusetzen wird.

Das „Berliner Volksblatt“ nennt begrifflich diese „Antworten“, sehr treffend. Wir sind aber überzeugt, daß die „Genossen“, selbst wenn vom Reichstage der sozialdemokratische sogenannte Arbeiterkongress unverändert angenommen würde, sofort — wie schon der Abg. Singer treffend verhielt — neue Forderungen stellen und den eigenen Entwurf sofort ebenfalls für wertlos und unannehmbar erklären würden. So will es die parlamentarische Taktik der Unklarheit.

Zwischen dem Landtag und der dänischen Wählerzeit des Reichstages ist eine große Kluft zu bemerken. Der Landtag, der sich über die Sozialdemokraten beizugehen zum Neubau eines Reichstages 40000 A zu bewilligen. Für diesen Betrag können 10 Reichstag, gegen denselben 9 dänische Mitglieder. Am 11. zum Reichstag, der sich über die Sozialdemokraten erheben sollte; obgleich eine solche sich nicht ergeben konnte, erklärte der Landtag den Antrag für angenommen. Namens der Reichstag erobert der Reichstagsabgeordnete Graf von Finkbeiner Protest gegen das Vorgehen des Landtags, da die Sozialdemokraten nicht bei dem Antrag des Reichstages teilgenommen habe. Seitens der Reichstag wurde dagegen behauptet, daß im Grunde von einer Gedankensweise seitens des Reichstages nicht die Rede sein könne, da die Wahlmannschaft der Reichstages der Form und Weise genommen wurde. Man darf gespannt sein, wie diese Angelegenheit weiter verlaufen wird.

Ein Paar netter Kameraden: Die erste Frucht, die das Erlöschen des Sozialistengesetzes in Hannover zeitigen wird, soll dem Vernehmen nach eine sozialdemokratische, von einem noch nicht genannten sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten geleitete Zeitung sein. Derselbe soll unter der Bezeichnung „Der Volkswill“ erscheinen und über die ganze Provinz verbreitet werden. Wie weiter verfährt wird, ist mit oder nach dem 1. Oktober auch noch das Erscheinen eines landwirtschaftlichen, für die weisliche Bewegung bestimmten Blattes zu erwarten. Ob und in welcher Art die angelegentlich Blätter sich gegenseitig unterstützen werden, bleibt abzuwarten, auf große Tätigkeit sowohl der sozialdemokratischen wie der weislichen Partei scheint hier für die nächste Zeit gerechnet werden zu müssen. Wie wenig übrigens die letztere Partei sich zu mühen gebührt, beweist eine abnormale Verurteilung des im vorigen Jahre wegen Verleumdung des Oberpräsidenten v. Benigsen zu drei Monaten Gefängnis verurteilten Redakteurs der weislichen „Deutschen Volkszeitung“, Rechtsanwalt von Dannenberg. Auf Grund des Art. 131 des Strafgesetzbuches, welcher lautet: „Wer erdichtet oder entwirft Hofschandchen, Lügen, das je erdichtet oder entwirft sind, öffentlich behauptet oder verbreitet, um dadurch Staatswürdigkeiten oder Anordnungen der Obrigkeit verächtlich zu machen, wird mit Gefängnis bis zu 600 Mk. oder mit Gefängnis bis zu zwei Jahren bestraft“ war gegen den Genannten wegen eines von ihm verfaßten und am 15. Juni d. J. in der erwähnten Zeitung erschienenen Artikels „Angebot, Revolution“ Anklage erhoben. Wegen der in dem Artikel enthaltenen schweren Verleumdungen glaubte der Staatsanwalt von einer Geldstrafe absehen zu müssen und beantragte neun Monate Gefängnis. Das Urteil des Gerichtshofes lautet auf sechs Monate Gefängnis.

Der Vorstand einer Landgemeinde hielt sich für befugt, einen Polizeibehörden, welcher an einer Wägenstraße der Nachbarn angehalten und bewacht werden sollte, mit seinem Dienstentlohn zur Gemeinde-Gemeinschaft heranzuziehen, wurde aber im Streitverfahren zur Verneinung der zu bewirkten Verleumdung für nicht berechtigt erklärt. Das Oberverwaltungsgericht bestätigte dieses Erkenntnis mit Rücksicht auf die während des Streitverfahrens im Jahre 1889 in 9 die formale Verleumdung des Dienstentlohn der Beamten höchstens bis zur Hälfte gestattet, bleiben nach dem § 9 von allen direkten Beiträgen zu den Gemeindefällen u. A. befreit alle Leistungen und Entlohnungen der Gehilfen und Arbeiter. Diese letzteren Kategorien sollen daher befreit werden, als die übrigen Beamten. Wenn ferner der § 8 vorzuziehen ist: „Jeder Beamte, der einer Behörde angehört und bei dieser seinen beherrschenden Wohnsitz hat, ist unter allen Umständen als Gemeindefall dem Gehalt zu betrachten, in welcher die Behörde ihren Sitz hat“ und eben hierdurch der Beamten von jeder Verleumdung seines Dienstentlohnens Seiten derjenigen Gemeinde, welcher er nicht durch den Wohnsitz, sondern durch tatsächlichen Wohnort angehört, befreit hat, ist es nicht schon hierdurch zu verneinen der betreffenden Gemeinde als ein solches, das auch dem erkennbaren Willen des Gesetzgebers widerspricht. Denn zufolge ihrer Auslegung dürfte das Entlohn der Lehrer an ihrem Wohnsitz gar nicht, in der Gemeinde ihrer tatsächlichen Wohnsitz aber befreit werden; während die Gehilfen der letzteren Beamten, die im übrigen weniger als die Lehrer befreit sind, völlig freigeblieben. Der § 12 des Kommunalabgabengesetzes vom 27. Juli 1893 hat aber, indem er den vorgedachten Gehalt des § 8 anhebt, bezüglich der Kommunalabgaben des Dienstentlohnens nur der Steuerpflichtigen, nicht den Umfang der Steuerpflicht geändert.

Tabakfabrikation. In einigen Wäldern wird die Strafe zum Ende der Arbeiten an der in Aussicht gestellten nützlichen Zusammenstellung der Tabakfabrikation der unter Aufsehung der Zellen verwendet man glatten Stoff, mit Ausnahme der aus bordinierten Material hergestellten Artikel. Daß dieser Stoff nicht eben allgemein verwendet kann, befürchtet sich schon durch seinen Preis gefordert, und daß er eigentlich auch nicht sehr haltbar ist, da die einzelnen Fasern und Ringe der Zellensubstanz sich sehr leicht ablösen und herauszapfen lassen, wollen wir nebenbei verathen. Allerdings werden die Woddamen weder durch die für einen Wollstoff verhältnismäßig große Ausgabe, noch durch die geringe Durchsichtigkeit derselben sich abhalten lassen, Folleten aus diesem Stoffe zu tragen, insbesondere, wenn wir ihnen mittheilen, daß Pelzbesatz aus Folleten überhaupt sehr viel zu sehr sein wird.

hischen Staaten und der Vereinigten Staaten des Nordamerika anzuweisen und dabei der Besorgung Ausdruck geben, als ob davon mit Rücksicht auf eine neuerlich in Angriff genommene Privatarbeit Abstand genommen werden würde. Zu einer solchen Besorgung liegt vorläufig wenigstens kein Grund vor. Der der Befähigung der amtlichen Zusammenstellung nach ausdrücklich hervorzuheben, daß die letztere erst dann erheben würde, wenn darin die gegenwärtig dem Reichstage vorliegende Arbeiterzahlverhältnisse Berücksichtigung finden könnte. Erst nach Erledigung der Generalarbeitsverträge durch den Reichstag war also die Aufstellung der Zusammenstellung von vornherein in Aussicht genommen.

Die Bedeutung Hamburgs für den Weltverkehr entfaltet sich seit dem Zollantritte in einer Weise, welche dem Weltverkehr nicht die geringste Auswirkung hat. Durch den vorjährigen Zollarbeitererwerb stand ein Stos erhalten, von dem die britische Handelsmetropole sich noch bei weitem nicht erholt hat und dabei liegen den Londoner Arbeitsmarkt neue und schwere Erschütterungen in Aussicht, in machen sich um Zeit — wie erinnern nur an die Störungen, welche der Massenaustritt der australischen Seefleute dem Verkehr von London nach den dortigen Ozean und vice versa bereit — schon jetzt fühlbar. Es ist daher ein aus der Reihe eines gerechten Vergleichen kommender Wohlstand, den die Zeiten auslösen, wenn sich das Ansehen ihres Gebietes auf die Halbinsel lenkt, daß Hamburg drauf und dran ist, den Londoner Stos als Transithafen für die anlaufenden Warenzuzüge auszufüllen. Das Civilpatent für die Hamburg unter dem Namen des Londoner Fluges verurteilt hat, aber es bleibt dabei, daß die unerbittlich anwachsenden Londoner Arbeitslose einen großen Theil des Verkehrs aus London weg- und nach Hamburg hinüberziehen.

Neueste Sommerferien im „Standard“. Blatt, in dem zur Zeit die meisten Enten geschickt werden, ist unstreifig der Londoner Standard. Was sich die Münchener Neuesten Nachrichten verhalten lassen, will das englische Blatt wissen, daß Kaiser Wilhelm den Wunsch geäußert habe, den südbahnsigen Wandern beizugehen, daß der Zar diesen Wunsch aber seine Folge gegeben habe. Wie wir von offizieller Seite erfahren, ist ein solcher Wunsch nie geäußert worden und die Nachricht vollständig erfunden. Wir können dem Standard im Interesse seiner bisherigen guten Rufes nur den bringenden Rath geben, seine russischen Berichte einer schärferen Kritik zu unterziehen.

Ultramontane Schwindeldi. Zu der in ultramontanen Wäldern stets wiederholten Behauptung, daß die Socialdemokratie in katholischen Gegenden nicht Wurzel zu fassen vermöge, bietet die nachfolgende Notiz, die wir u. A. in der „Trierer“ finden, eine treffende Illustration: „Von Trier wird ebenfalls ein Delegierter zum socialdemokratischen Parteikonferenz entsandt werden. Die Wahl besetzten hat dieser Frage satzungsmäßig. Vor einigen Jahren gab es hier noch keinen Socialdemokraten.“

Eine sensationelle Meldung kommt dem „Berl. Tagebl.“ aus Polen: der heutige Kurier „Kojanowski“ berichtet aus Rom, der Luftminister von Gopler habe gebrocht, aus dem Staatsministerium auszutreten, wenn die Candidaturliste für den erblichkeitslichen Stuhl nicht abgelehnt werde.

Zur laublichen Arbeiterfrage. Die Versuche, welche mit der Veranlassung von Landarbeiten aus den östlichen Provinzen in der Rheinprovinz gemacht wurden, haben sich, wie uns von dort geschrieben wird, nicht immer bewährt. Einzelne haben, nachdem die ihnen gewiesenen Arbeitsstellen kaum abgedient waren, ohne Anbündung ihren Dienst verlassen und eine lebendige Wichtigkeit als Ueb- und Arbeiter aufgenommen.

Eine sozialdemokratische Verleumdung. Wie dreist trotz des noch in Kraft bestehenden Sozialistengesetzes und der damit verbundenen „Anhebung der Presse“ die Schreibweise der Unsturzorgane ist, zeigt folgende Auslassung der von dem früheren „Religionslehrer“, dem Abg. Fritz Kunert, redigierten „Allgemeinen Nachrichten“:

„In den sogenannten Kollaterallen.“ Die hier fünfzig städtischen Arbeitervereine erwählten sich zur Sozialbildung. Der hiesige Vereinsrat wurde in Trier erdichtet, da er um den geplanten Falschregeln genommen ist. — Früher sind sich dabei die ausserwählten 101 Westphälischen Zerstörer, welche, wie wir aus den besten Quellen erfahren, mit breiten den, durchgehenden und — allerdings aus guten Gründen nur zum Teil — auftraten werden. Das macht aber nichts; die Sache wird sich auch zuweilen gehalten.

Halle kam Holz sich auf solche Preisstellungen seines parlamentarischen Vertreters! Und außer diesen gediegenen Auslassungen dieser äußerst geschmacklose Styl!

Die Taufe in Potsdam.

Am Sonntag fand, wie schon gestern von uns in Kürze gemeldet wurde, in Potsdam die Taufe der Tochter des Erbprinzenlichen Paares von Hohenzollern statt. Von Taufgästen waren zugegen: Ihre Majestät der Kaiserin und die Kaiserin, Sr. Königl. Hoheit Prinz Alexander, Sr. Hoheit der Fürst von Hohenzollern, Seine Königl. Hoheit Prinz Ferdinand von Rumänien; außer den hohen Herrschaften der Oberhofmeister Frhr. v. Wirbach, der Hausminister von Wolff-Preisdorf mit Gemahlin, Frau von Pflessen, Gemahlin des Kommandeurs des Ersten Garde-Regiments zu Fuß, und Ober-Stubarzt Dr. Ernesti. Das Erbprinzenliche Paar bewohnte in der Auguststraße, nahe bei Sanssouci, eine große Villa. In den oberen rechten Räumen fand die Tauffeierlichkeit statt. Die hohen Herrschaften mit ihrem Gefolge und den geladenen Gästen verammelten sich im großen Salon und traten dann in das zur Taufkapelle umgewandelte Atelier der Frau Erbprinzenin. Die heilige Handlung verrichtete der katholische Stadtpfarrer von Potsdam, Erzpriester Meyer. Sie begann mit einer Ansprache des Geistlichen. Dann wurde das Kind von der Hofdame Freiin von Massenbach in Begleitung des Kammerherrn Frhr. von Humboldt in die Taufkapelle gebracht und Ihrer Majestät der Kaiserin als Taufpatin übergeben. Die Kaiserin hielt das Kind während der heiligen Handlung, der Kaiser als Taufpathe hielt die geweihte Kerze und der Fürst von Hohenzollern beantwortete die nach katholischem Ritus vorgelesenen Fragen. Der Taufling erhielt, wie schon gemeldet, den Namen Auguste Victoria. Taufpaten waren: der Kaiser und die Kaiserin, der König und die Königin von Rumänien, der König von Neapel, Fürst und Fürstin und Fürstin-Mutter von Hohenzollern, die Gräfin von Trani (die, obwohl in Potsdam anwesend, wegen Unmöglichkeit der Tauffeierlichkeit nicht besommen konnte), der Graf und die Gräfin von Flandern und Herzogin Anthonia von Bayern. Nach beendeter Taufe maden Ihre Majestät der Kaiserin und die Kaiserin der hohen Wäldern in deren unmittelbarem Gemüthe einen Wunsch. In den Patrone-Gemüthen der

Villa ward das Frühstück servirt; Sr. Majestät der Kaiserin brachte dabei den Toast auf den Taufling aus. Der Kaiser und der Fürst von Hohenzollern trugen die Uniform des 1. Garde-Regiments, a la suite dessen der Erbprinz steht. Die Kaiserin trug zu einer blaugrauen Robe und einem Kapuzenkleid mit Blumen Band und Stern des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, den auch der Kaiser, Prinz Alexander und der Fürst von Hohenzollern angelegt hatten.

Aus Rath und Fern.

Zu Ehren der Offiziere des österrösterreichischen Geschwaders fand in Kiel am Sonntag in der Marine-academie ein Gartenfest mit Souper und Wall stoff, welches einen glänzenden Verlauf nahm. Vor der Abendtafel ergriffen Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Heinrich, Erzherzog Karl Stephan und der österrösterreichische Admiral von Sternak. — Der kommandierende Admiral von der Goltz ist in Kiel eingetroffen.

Ein erschütternder Unglücksfall, welcher den sofortigen Tod eines Menschen herbeiführte, ereignete sich gestern auf der Traberbahn in Weisheit. Dort werden die Unceheiten des Geläutes jedesmal während der Pause befristet, hierzu dient eine schwere eiserne Walze, welcher zwei Pferde vorgepannt, neben denen ein Angestellter als Führer einberigt. Vor dem vierten Rennen nun ebnete die Walze die Grasbahn in der Nähe der Boxes, als plötzlich die sonst ruhig gehenden Pferde bäumten und ihrem Lenker, dem Arbeiter Johannes Bensch aus Weisheit, die Reine aus den Händen rissen. Bensch durch kam B. zu Fall und zwar so unglücklich, daß er, mit dem Gesicht zur Erde geliegt, vor der Walze niederkam, welche die Pferde weiterbewegte. Dem armen Manne wurde hierdurch der Oberkörper überfahren und von der schweren Maschine völlig zermalmt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Leiche wurde nach einem Schuppen gebracht, wo sie bis zur Ankunft der von dem Unglücksfall sofort benachrichtigten Ortsbehörde liegen blieb. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und zwei kleine Kinder.

Aut Kabelmeldung aus Bangbar ist der erste deutsche Postdampfer, der „Reichstag“, dort Donnerstag mit 1500 Tonne Fracht zu 25 Mark per Tonne eingetroffen, während die Schiffe der anderen Linien bisher 40 Mark berechneten. Der Sultan besuchte gestern die Missionarstationen und sprach sich sehr anerkenntend über das sechste Wälder und die ausgezeichneten Erfolge der Missionare aus. Er hinterließ dreißig Pfund zur Verteilung unter die Angehörigen.

Für junge Mädchen, welche Hausknecht stehen und eine angenehme Gemüthsart besitzen, giebt es kein besseres Land als Natal. Die Mädchen gehen als Dienstmädchen hinaus, werden aber bald Kaufrauten. Der Weibermangel ist in Natal so groß, daß die Regierung der Kolonie die Ueberfahrt der weiblichen Dienstboten zweifelt bezahlt. Die Mädchen gehen 5 Urtl. für die Reise mit, erlegen, bekommen die Summe aber zurückerhalten, sobald sie 12 Monate im Dienst gewesen sind. Der Lohn für Dienstmädchen beträgt 18—30 Urtl. das Jahr. Der Agent Natalis in London darf jedoch nur 10 Dienstmädchen mit jedem nach Natal fahrenden Dampfer befördern.

Die Cholera: Aus St. Petersburg wird berichtet: Am die Einschleppung der Cholera von Persien her zu verhindern, hat das russische Kriegsministerium angeordnet, daß die Eisenbahnen auf den Grenzstationen Desinfektionsräume und Sanitätsmagazine einrichten. Das ärztliche Personal ist vermehrt worden.

Aus dem spanischen Cholera-Gebiet: Die in den von der Cholera heimgesuchten Gegenden thätigen Ärzte werden von den Bauern fortgesetzt schärflich mißhandelt. Vor einigen Tagen wurde jeder Doktor mit einer Wälderstorte versehen, aber trotzdem laufen bei den Weibern täglich Berichte über Gemüthsstörungen gegen Ärzte ein. In Valencia wurde ein Arzt durch einen Dolmetscher in den Wäldern getödtet. In Argentei gestaltete ein Frau einem Doktor mit einem Stein den Kopf, während zwei Kreuze ein Arzt von einem Hofbesitzer überfallen und tödtlich in Stücke gerissen wurde. (Vergleiche auch den Doppelentwurf.)

Abtlich verunglückt. In Braisa ist dieser Tage ein italienischer Aufstiegs, Namens Barletti, verunglückt. Als er etwa 1000 Fuß Höhe erreicht hatte, gerieth der Ballon, der mit Stroh gefüllt wurde, in Brand; Barletti stürzte auf eine kleine Ebene hinab.

Mord. In einer Schenke zu Treßendorf bei Guben waren zwei Wälder, Einwohner in einer Wälderwirtschaft, dem der Gube, welcher eines seiner 8 Kinder bei sich hielt, dadurch ein Ende machte, daß er sich aufsetzte. Sein Gegner holte ihn ein und ließ ihn ohne Weiteres über den Guben werfen, so daß er im Zusammenstoßen sein Kind auf sich begrub. Die Leiche wurde nach Treßendorf juristisch, der Mörder in Haft genommen und dem Landgerichtsfängnis zu Guben ausgesetzt.

Wieder ein Räuber, welche vor einiger Zeit die Ingenieur-Gesellschaft von Major entführten, sind, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, vier verhaftet worden; es wurden bei ihnen 420 Pfund vergefunden.

Magistrat zum Falltag. Den gestern unter überordenen Aufstiegs gemeldeten Unglücksfall folgt heute noch folgende vom 1. September datirte Doppelzeile aus St. Gallen: Das Ueberzweckungsgeschiebe im St. Gallen Rheinfeld nimmt immer noch zu. Seit mehreren regnet es wieder mit ununterbrochener Heftigkeit. Der Wasserstand des Bodensees ist so hoch, daß die Landwasser so gut wie keinen Abfluß haben. Allerorts werden Erdbauarbeiten und Straßenerweiterungen gemeldet. In den überschwemmten Ortlichkeiten werden Häuser einwärts befürchtet.

Das König Ludwig I.-Denkmal in der Wälder.

Während an den Geländen des thüringischen Stenberger Sees benutzige Staatsmann Wälder, den die Erde rührt, den Name nach den städtischen Säugern des Landes seit mehr als 30 Jahren an erigieren und einflussreichen der beiden und imern Wälder seines Heimatlandes verfaßt war und dem großen und Deutschland gleichzeit ein dankbares Gedächtnis der

